

Gott schenke uns ein Wort für unser Herz und er gebe uns ein Herz für sein Wort. Amen

31 Dann begann er, sie darüber zu belehren, der Menschensohn müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen.

32 Und er redete ganz offen darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe.

33 Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

34 Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

35 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

36 Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt?

37 Um welchen Preis könnte ein Mensch sein Leben zurückkaufen?

38 Denn wer sich vor dieser treulosen und sündigen Generation meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommt.

Liebe Gemeinde,

Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und nimmt doch Schaden an seiner Seele.

Weltgewinn.

Wir hier in Deutschland haben schon irgendwie einen ziemlich grossen Anteil am Weltgewinn, ein grosses Mass an Reichtum und sozialer Sicherheit. (In Argentinien z.B. gibt es diese Absicherung durch Krankenkassen, stattliche Unterstützung, Arbeitslosengeld und Sozialhilfe nicht. Da ist jeder viel mehr auf die eigenen Fähigkeiten und Improvisationen, auch auf gegenseitige Hilfe angewiesen und wer das nicht hat, fällt hinten runter) Entsprechend müssten sich die Menschen hier viel sicherer fühlen, die Seelen heiler sein.

Trotzdem haben die Menschen hier oft ein Gefühl von diffuser Angst, Unsicherheit im Bezug auf ihr Leben und ihre Zukunft... die sich oft an solchen äußeren Dingen festmachen und dort ihren Ausdruck finden, wahrscheinlich aber etwas ganz anderes meinen: Nähren wir mit den Dingen, die wir in der Welt gewinnen, auch unsere Seele?

Oft sind wir soviel mit gewinnen, haben, absichern und gelten beschäftigt, dass unsere Seele – unser sehnsüchtiger, zerbrechlicher, weiser und mehr auf das Sein als auf das Haben gerichteter Anteil – kaum Raum hat. Und wiederum eine Botschaft von Unsicherheit an uns zurücksendet, weil wir sie sträflich vernachlässigen. Die Not vieler Menschen bei uns besteht darin, dass sie ihre wirkliche Not nicht kennen.

Was fehlt? Auch im normalen Alltag, auch bei uns? Wir sind meistens mitnichten vorbereitet auf die Bedürfnisse der Seele, schon gar nicht auf ihre Not. Was passiert, wenn plötzlich alles anders ist, wenn uns eine Krankheit heimsucht, wenn ein Kind krank wird, wenn jemand die Arbeit verliert. Was sagt man dann? Wenn die Welt- Dinge nichts mehr taugen, wenn sie verstummen...wenn die Seele schreit

Meistens versuchen wir es erst mal mit dem Üblichen: wir hören nicht hin, und wir gucken nicht hin. Abwehr.

Ich werde leiden müssen, sagt Jesus. Und Petrus: du doch nicht. Aber nicht doch, hör schon auf. Petrus reagiert ganz menschlich. Er will Jesus von diesem dummen Gedanken abbringen. Ja, was sagt man dann?

Jesus sagt: geh weg, lass mich in Ruhe, wenn du mich schon allein lässt.

Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und nimmt doch Schaden an seiner Seele? Wieviele Seelenangelegenheiten drücken Menschen weg, weil andere Dinge immer wichtiger zu sein scheinen: die Arbeit, der Verein, viele Dinge. Und je mehr die Seele leidet, umso mehr versuchen wir als Ausgleich, etwas zu gewinnen Und es funktioniert nicht, heilt nicht.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne... (schönes altes Lutherdeutsch). Was hülfe es? Nichts. Es hilft nichts. Sie kennen das sicher auch: eine Situation und plötzlich hilft da nichts mehr, was man bisher gelernt hat. Die Welt nährt nicht die Seele.

Damit will ich nicht sagen, dass die Welt per se schlecht ist. Es wäre neurotisch zu sagen: entweder oder. Ich kann nicht ohne ein Mindestmass an äusserer Sicherheit leben und es wäre sehr gerecht, wenn wir dieses Grundrecht auch allen Menschen zugestehen würden.

Und man kann auch nicht sagen: es sind alles nur Idioten, die versuchen die Welt zu gewinnen.

Es geht darum, wenn unser Focus nur auf die Welt gerichtet ist, leidet die Seele. Und wenn einmal alles anders ist, wenn unvorhergesehene Dinge passieren, wenn alles Gewohnte wegbricht und wir haben nur das, was uns von aussen definiert. Was hilft es dann? Nichts.

Das Problem ist, wenn die Welt gewonnen werden will, wenn der Preis ist, die eigene Seele zu unterdrücken, wenn am Weltgewinn die Seele Schaden nimmt. Dieser Preis ist zu hoch.

Unsere Gesellschaft suggeriert uns: zuerst kommt die Arbeit und die Sicherheit. Das ist das wichtigste. Und wir glauben dieser Religion. Aber der Bibeltext sagt: was ist mit den anderen Dingen: Liebe, Seelenfrieden, Ruhe, Glaube, Ich.....Barmherzigkeit, kosmisches Bewusstsein, Was ist, wenn das Schaden nimmt, was nützt dir das andere alles dann noch?

Was nährt meine Seele? Was brauche ich für meinen Seelenfrieden? Was brauchen meine Kinder oder meine Freunde? Wie kann ich meine Seele hören? Ja, das ist das erste wahrscheinlich: hören.....

Alle unsere Sender sind meistens nach aussen gerichtet. Wir kennen die Sprache der Seele nicht. Wir hören nicht auf unsere Träume, erkennen die Zeichen nicht ... bis ein Schaden nicht mehr zu übersehen ist. Das ist nicht unsere Schuld. Wir lernen die Angelegenheiten der Welt zu lesen, schon im Kindergarten. Die Sprache der Seele ist unbekannter. Aber man kann sie lernen.

Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren. Und wer sein Leben verliert, der wird's erhalten. Erstmal klingt das paradox. Seelensprache. Mal sehen, welche Hinweise sich dahinter verstecken....

Wer sein Leben erhalten will.....erhalten, was ich habe, festhalten an dem, was ich bin, behalten Aber das geht nicht. Es funktioniert nicht. Wer alles behalten will, verliert sowieso. Es gibt keine wirklich Sicherheit, nur eine relative. Irgendwann nimmt das Leben, nimmt Gott jeden in die Schule. Im Grunde können wir nicht erhalten oder festhalten. Schon das Älterwerden lehrt uns das. Schönheit und Jugend vergehen. Klugheit und Erfolg auch. Auch Geld und Reichtum sind unsicher. Schauen Sie sich an, was gerade passiert in der Krise: Länder, Banken, Firmen wollen alles haben in der Welt . Und sehen Sie, was passiert?

Wir können uns viel vormachen. Und behalten wollen. Aber wenn das alles unsere einzigen Sicherheiten sind, haben wir irgendwann oder manchmal nichts mehr in der Hand. Und sei es im Alter. Oder durch eine Krankheit, durch Verlust, durch Wirtschaftskrisen. Alles, was unsere Gesellschaft als unbequem ausklammert, kommt durch die Hintertür wieder herein.

Wer sind wir noch? Und was nährt die Seele?

Von Zeit zu Zeit bekommen wir solche Fragen gestellt.....

Wer sein Leben verliert, der wird's erhalten. Wer loslassen kann, gehen lassen, sein lassen, verlieren, der gewinnt anderes. So wahr und auch so schwierig.

Loslassen. Ja, was ist, wenn wir loslassen. Unsere Aufmerksamkeit vom Erhalt der Dinge einmal auf die Bedürfnisse der Seele richten. (und bitte nicht die Seele verwechseln mit dem Ego, das ego möchte sich lieber im Aussen orientieren und dort etwas holen). Wenn wir einmal loslassen von den Dingen, dann werden wir feststellen: Leben ist viel mehr als das. Und manchmal müssen wir wirklich erst etwas loslassen, um etwas Wichtiges zu erhalten: ein einfaches Leben, Zuwendung zum Anderen, Friedenmit uns selbst.

Z. B. das Bild, das wir von uns selbst haben: Ich bin erfolgreich, fürsorglich, schön und klug, belesen, weltmännisch, erfahren oder auch: ich bin der looser, keiner sorgt genug für mich, alle unterdrücken mich.....

Einmal loslassen: dieses konstruierte Bild von uns selbst und wir gewinnen einen Weg zu unserer eigenen Seele . Wer sitzt da tief in mir und schreit? Wer ist das, der oder die nicht mit dem Bild von mir übereinstimmt? Und wir können dieses zerbrechliche Wesen nähren oder auch Gott anvertrauen und sagen:ich habe mich nach Kräften bemüht. Jetzt tu etwas. Jetzt bist du dran.

Zuweilen gelingt es uns, die Wichtigkeiten der Welt loszulassen. Unseren Focus auf etwas anderes zu richten und die Wertigkeiten zu vertauschen und dann gewinnen wir eine andere Sicht auf die Dinge, dann hören wir leise unsere Seele flüstern oder manchmal laut schreien und wir lernen, sie zu hören. Denn nur sie kann uns am besten sagen, was sie braucht. Und dann, wenn wir bei uns sind, bei unserem Urgrund angelangt, dann können wir uns auch darauf einlassen, dass es eine Nahrung, eine Quelle gibt, eine Sicherheit, die woanders herkommt. Wir nennen diese Energie, diese Quelle Gott. Und manchmal öffnet sich dann in uns eine Tür und wir können geschehen lassen, dass wir genährt werden.

Amen